

Ein wiederaufgefundener Textdruck
zu Bachs Huldigungskantate
„Blast Lärmen, ihr Feinde! Verstärket die Macht“
(BWV 205 a)

Im „Extract“ der „Leipziger Zeitungen“ findet sich am 19. Februar 1734 die folgende Mitteilung: „Auf das hohe Crönungs-Fest Ihro Königl. Majest. in Polen und Churfürst. Durchl. zu Sachsen, wird heute das Bachsche *Collegium Musicum*, auf dem Zimmermannischen *Coffé*-Hause, eine solenne Music unterthänigst aufführen, von Nachmittag 5. bis 7. Uhr.“¹ Allem Anschein nach bezieht sich diese Ankündigung auf die Huldigungskantate „Blast Lärmen, ihr Feinde! Verstärket die Macht“ (BWV 205 a), deren Darbietung Johann Sebastian Bach wohl zunächst für den Krönungstag (am 17. Januar 1734) geplant hatte, denn einem Eintrag in den Rechnungsbüchern Bernhard Christoph Breitkopfs zufolge war der Text zu einer „*Cantata* auf die Crönung“ bereits am 16. Januar 1734 – also am Vortag der Krönungsfeier – in einer Auflagenhöhe von 150 Exemplaren gedruckt worden.²

Das einzig bekannt gewordene Exemplar jenes Originaltextdruckes gehörte noch bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zu den Beständen der Sächsischen Landesbibliothek Dresden und trug die Signatur *Hist. Polon. 970,10* (alte Signatur *Hist. Polon. 672,17*).³ Es befand sich zuletzt unter den rund 110.000 Bänden der Bibliothek, die im Verlaufe des Jahres 1944 an 18 Ausweichstandorte (in Schlössern und Rittergütern der Umgebung Dresdens und der Lausitz) verlagert worden waren und den verheerenden Luftangriffen auf die Elbmetropole am 13./14. Februar und 2. März 1945 somit weitgehend unversehrt entgingen. Hingegen verbrannten die noch in Dresden verbliebenen Restbestände zum überwiegenden Teil im Japanischen Palais.⁴

¹ Wiedergabe nach Dok II, Nr. 348. Zur Entstehungsgeschichte und Überlieferung des Werks siehe auch NBA I/37 Krit. Bericht (W. Neumann, 1961), S. 7–14.

² Vgl. Dok II, Nr. 345.

³ Eine Abbildung des Titelblattes findet sich bei Hermann von Hase, *Breitkopfsche Textdrucke zu Leipziger Musikaufführungen zu Bachs Zeiten*, BJ 1913, S. 87. Das bei Werner Neumann, *Sämtliche von Johann Sebastian Bach vertonte Texte*, Leipzig 1974, auf S. 409–411 wiedergegebene Libretto ist kein Faksimile des Originaltextdruckes, sondern basiert auf dem in BG 34 (P. Graf Waldersee), S. LIV ff., enthaltenen Kantatentext. Dieser ist – abgesehen von ein paar marginalen Druckfehlern – nach dem originalen Textdruck korrekt wiedergegeben.

⁴ H. Neubert, *Bericht über die Ereignisse in der Sächsischen Landesbibliothek bei den Fliegerangriffen in der Nacht vom 13./14. Februar und 2. März 1945 und über deren Folgen*, in: SLUB-Kurier 19 (2005), Heft 1, S. 8–10. Herrn Dr. Karl

Im April 1943 – bereits drei Monate nach dem Sieg über die deutschen Truppen in Stalingrad und der damit eingeleiteten Kriegswende – wurde in der damaligen Sowjetunion eine Sonderkommission unter der Bezeichnung „Gosudarstwennyj fond literatury“⁵ (Staatlicher Literaturfonds) gegründet, deren künftige Aufgabe darin bestand, in Deutschland beschlagnahmte Bücher und Manuskripte zu sichten und zu erfassen, um sie dann auf die Bibliotheken, Hochschulen und sonstige Institutionen der gesamten UdSSR zu verteilen. Dies geschah 1945 und in den nachfolgenden Jahren. Die in Deutschland konfiszierten Bestände gelangten zunächst in die Moskauer Leninbibliothek (die nachmalige Russische Staatsbibliothek), wo russische Experten vor allem die besonders wertvollen Bücher herausfilterten, um sie sukzessiv katalogisieren zu lassen. Die als weniger bedeutend klassifizierten Bestände wurden in die Moskauer Papst-Clemens-Kirche⁶ beziehungsweise nach Chimki in eine weitere Zweigstelle der Leninbibliothek verlagert. Die digitale Katalogisierung der 1945 und später beschlagnahmten Bestände⁷ wird Mitte oder Ende 2008 abgeschlossen sein.

Die Bestände der Sächsischen Landesbibliothek und der Technischen Hochschule wurden von der Roten Armee bereits vom 6. Juni 1945 an auf Lastkraftwagen von ihren Auslagerungsorten nach Dresden zurückgebracht, wo sie zunächst im früheren Studentenhaus „Erato“ in der Mommsenstraße wieder aufgestellt werden konnten. Eine sowjetische Freigabekommission hatte zu entscheiden, welche der Bücher als „Trophäen“ zu behandeln und zu konfiszieren waren beziehungsweise welche zum Zwecke von Lehre und Forschung in der Bibliothek verbleiben sollten. Ohne die angeordnete Prüfung waren Ende März 1946⁸ allerdings 988 Kisten mit Büchern der Sächsischen

Wilhelm Geck (Dresden) sei an dieser Stelle für seine hilfreichen Auskünfte herzlich gedankt.

⁵ Die vollständige Bezeichnung lautet: „Gosudarstwennyj fond literatury pri Komitete po delam kulturno-proswetitel'nych utschrezhdenij pri Sowete Narodnych Komissarow RSFSR (Rossijskoj Sowetskoj Federativnoj Socialistitscheskoj Respubliki)“ = „Staatlicher Literaturfonds beim Komitee für Angelegenheiten der Kultur-Aufklärerischen Behörden beim Rat der Volkskommissare [Regierung] der RSFSR (Russischen Sowjetischen Föderativen Sozialistischen Republik).“

⁶ Das Gotteshaus war bereits um 1933 geschlossen worden und diente der Leninbibliothek seitdem als Außenmagazin. Erst um 1990 konnte es die Russische Kirche wieder zurückerhalten. Einige Nebenräume der Kirche werden derzeit von der Russischen Staatsbibliothek (RGB) noch genutzt.

⁷ Die Verfasser des vorliegenden Beitrags werden über diese Bestände demnächst weitere Einzelheiten publizieren.

⁸ Bericht vom 28. März 1946, gezeichnet von Dr. Karl Assmann (Sächsische Landesbibliothek Dresden) und Dr. Hans Hofmann (Technische Hochschule Dresden), wiedergegeben in SLUB-Kurier 17 (2003), Heft 2, S. 6.

Landesbibliothek und der Technischen Hochschule Dresden von Schloß Seußlitz (bei Meißen) und dem Ausweichlager Malschwitz (bei Bautzen) durch die Rote Armee abtransportiert und im Güterschuppen des Bahnhofs Radeberg (bei Dresden)⁹ vorübergehend deponiert worden. Davon in Kenntnis gesetzt und ausgerüstet mit einem Begleitschreiben des Kommandanten der Sowjetischen Militäradministration in Dresden, hatte der kommissarische Bibliotheksleiter der Technischen Hochschule, Dr. Hans Hofmann, die Freigabe der Bestände noch in allerletzter Minute zu erwirken versucht. Allerdings vergeblich: Auf Weisung des Kommandos der Beschlagnahme- und Trophäenkommission erfolgte der Abtransport jener 988 Kisten am Mittag des 7. Mai 1946 in einem dafür bereitgestellten Güterzug gen Osten.¹⁰ Zu den in die Sowjetunion gebrachten „Trophäen“ gehörte auch der Originaltextdruck zur Kantate „Blast Lärmen, ihr Feinde! Verstärket die Macht“ (BWV 205 a). Über dessen Verbleib hatte die Bach-Forschung bislang keinerlei Anhaltspunkte.

Begünstigt durch glückliche Umstände konnte der bislang verschollen geglaubte Originaltextdruck nach mühsamer Sucharbeit unlängst wieder aufgespürt werden. Er befindet sich heute in der Russischen Staatsbibliothek Moskau („Российская государственная библиотека“/„Rossijskaja gosudarstwennaja biblioteka“ = RGB),¹¹ und wird daselbst in der Abteilung „Musej knigi“ (Buchmuseum) unter der Signatur: *MK Drama / HEM. 4^o* aufbewahrt.¹² Er umfaßt ein Titelblatt und sechs bedruckte Seiten. Die letzte Seite ist am oberen Blattrand durch Wassereinwirkung verblaßt. Der Druck läßt leichte Papierschäden durch Farbfraß (infolge der Einwirkung von Druckerschwärze und Feuchtigkeit) erkennen. Er ist in einen hellbraunen Umschlag eingebunden, auf dem sich ein Aufkleber mit der ehemaligen Dresdner Signatur: *H. Polon. | 970,10* befindet. Oben auf der Titelseite ist die Zahl *19.* zu erkennen, links unten ein Stück graues Papier angeklebt mit der Signatur *Hist. Polon. | 970,10*, daneben rechts (kaum noch lesbar) ist die getilgte, mit Bleistift geschriebene alte Signatur, noch erkennbar. Rechts darüber befindet sich der Stempel der Dresdner Landesbibliothek, „Regia Bibliotheca Dresden-

⁹ Der Radeberger Güterbahnhof fungierte zu jener Zeit als zentrale Sammelstelle für konfiszierte und zum Abtransport in die UdSSR bestimmte Kunst- und Kulturgüter.

¹⁰ Einzelheiten dazu im SLB-Kurier 4 (1990), Heft 3, S. 10f. Siehe hierzu auch F. Aurich, *Kriegsverluste und Verlagerungen der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden*, in: *Kulturgüter im Zweiten Weltkrieg. Verlagerung, Auffindung, Rückführung*, hrsg. von der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg, bearb. von U. Hartmann, Magdeburg 2007, S. 131–141.

¹¹ Bis zum Jahre 1992 Leninbibliothek.

¹² HEM ist die Abkürzung für „HEMEЦКИЕ КНИГИ“ (NEMEЦКИJE KНИГИ = deutsche Bücher).

sis“, quer überstempelt mit dem Vermerk *ПОГАСНЕНО* (pogascheno = gelöscht).

Bemerkenswert ist die Datumsangabe auf dem Titelblatt „Leipzig, den ... Jan. 1734“. Offenbar war bei der Drucklegung des Textes der Tag der Aufführung noch nicht endgültig abzusehen, weswegen Breitkopf das genaue Aufführungsdatum vorsorglich ausgelassen hatte. In Leipzig wartete man offenbar noch auf gesicherte Nachrichten über die Krönung von Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen zum König von Polen (August III.) in Krakau. Die Kantatenaufführung erfolgte allem Anschein nach erst am 19. Februar 1734 in der Gewißheit des vollzogenen Krönungsaktes.

Bekanntlich sind alle musikalischen Quellen der Kantate „Blast Lärmen, ihr Feinde! Verstärket die Macht“ (BWV 205 a) verschollen. Die Komposition ist jedoch fast vollständig aus der am 3. August 1725 zum Namenstag des Philosophiedozenten Dr. August Friedrich Müller aufgeführten Glückwunschkantate „Zerreiβet, zersprenget, zertrümmert die Gruft“ (BWV 205) hervorgegangen und somit in allen wesentlichen Sätzen erhalten; nur drei Rezitative scheint Bach 1734 neu komponiert zu haben.¹³ Wie Hans-Joachim Schulze schon 1975 feststellte,¹⁴ befanden sich beide Kantaten (BWV 205/205 a) im Besitz von Wilhelm Friedemann Bach.¹⁵ Dieser hatte die Kantate BWV 205 a als Musikdirektor an der Halleschen Liebfrauenkirche – offenbar ohne aufwendige musikalische Eingriffe – zweimal (jeweils mit verändertem Text) wiederaufgeführt: am 21. November 1756 zum Amtsantritt des neuen Hallenser Oberpfarrers Friedrich Eberhard Rambach¹⁶ – und im Jahr darauf, am 18. Dezember 1757, als Festmusik anlässlich des Sieges der Preußischen Armee unter Friedrich dem Großen am 5. Dezember 1757 bei Leuthen (Schlesien).¹⁷

Andreas Glöckner (Leipzig) und Mikhail Saponov (Moskau)

¹³ Es sind die Sätze Nr. 8 „Der Kurhut wird vor heute abgelegt“, Nr. 12 „Ihr Söhne, laßt doch künftig lesen“ und Nr. 14 „Wohlan! wir wollen uns mit viel Ergötzen“.

¹⁴ H.-J. Schulze, *Ein „Drama per Musica“ als Kirchenmusik. Zu Wilhelm Friedemann Bachs Aufführungen der Huldigungskantate BWV 205 a*, BJ 1975, S. 133–140.

¹⁵ Das Partiturotograph der Kantate BWV 205 gelangte aus Wilhelm Friedemann Bachs Notenbibliothek in den Besitz von Johann Nikolaus Forkel, aus dessen Nachlaß es von Georg Poelchau erworben wurde. Vgl. auch NBA I/38 Krit. Bericht (W. Neumann, 1960), S. 11.

¹⁶ Dabei erklangen die Sätze 1 bis 4 und 11 sowie als Wiederholung nochmals Satz 1.

¹⁷ Zu diesem Anlaß wurden am Vormittag die Sätze 1 bis 3, 10 und 5, am Nachmittag die Sätze 4, 11, 6, 12, 14 und 15 musiziert (siehe Fußnote 14).

79.
DRAMA
PER MUSICA,

CP 801-02
149

Welches
Bey dem Allerhöchsten

Krönungs - Feste

Des
Aller-Durchlauchtigsten und Groß-
mächtigsten

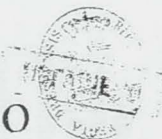
Augusti III.

Königs in Pohlen und Chur-
Fürsten zu Sachsen,

in unterthänigster Ehrfurcht aufgeführt wurde
in dem

COLLEGIO MUSICO

durch
J. S. Bach



Leipzig, den Jan. 1734.

Gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.

97/10
25

Tapferkeit, Gerechtigkeit, Gnade, Pallas.

TUTTI.

Blast Lermen, ihr Feinde! verkärcket die
Macht,
Mein Helden-Muth bleibt unbewegt.
Blist, donnert und kracht,
Zerschmettert die Mauern, verbrennet die
Wälder,
Verwüestet aus Rachgier die Aecker und Felder,
Und kämpft bis Noth und Mann erlegt. D.C.
Tapferkeit.

Ja, ja!
Nunmehr sind die Zeiten da,
Daß ich den Wlickern kan entdecken,
Ich sey, wie in der alten Zeit,
Auch noch jetzt der Vermessenheit
Ein offnbares Schrecken.
Man kan ja sehn,
Was nur bisher durch meine Stärke
Dort in Sarmatten geschahn,
Wie ich es frisch gewaget,
Und jenen frechen Feind,
Eh er es selbst vermeint,
Mit Schande fort gejaget;
Ich habe mich, ob er gleich oft gebräuet,
Doch nie vor seinem Stolz geschauert.
Setzt seh ich auch dem Würdigsten der Teutschen Helden
Die Krone auf sein Fürstlich Haupt,
Und will, wofern es mir erlaubt,
Der Wlicker Redlichkeit, der Länder Urtheil, melden.

2

Nun

Sie blühet das Bergnügen,
Nachdem August den Thron besteigt,
Da sich an Ihm nur Großmuth zeigt,
Die Feinde zu besiegen:
So blühet das Bergnügen.

Gerechtigkeit.

Und wie? Hat mein August,
Da er nach Pohlen kommen,
So Kron, als Scepter, angenommen?
O! was vor seltsne Lust
Erreget dich bey Jung- und Alten,
Weil ihnen längst bekandt,
Daß Er das Land
Durch meinen Beystand wird erhalten.

Serr! Dein Eifer vor die Rechte
Macht, daß jeder Deiner Knechte
Schuß und Hülfe finden kan.
Wird die Unschuld künftig klagen,
Werd ich sagen:
Geh, steh Deinen Schuß-Gott an.

Da Capo.

Der Unterthan ist nun erfreut,
Da ihn Dein Hohes Königs-Jest
Ein frohes Vivat! ruffen läßt;
Sein Herze brennt vor innigtem Verlangen,
Von Dir allein Befehl und Rechte zu empfangen.

Gna

Gnade.

Laßt uns zum Augustid stehen,
 Denn Sein eifriges Bemühen,
 Jedes Herzs an Sich zu ziehen,
 Gründet sich auf unser Wohl.
 Kommt! laßt uns den Scepter küssen,
 Hört ihr nicht? Er läßt uns wissen,
 Daß wir sollen Schuß genießen,
 Der beständig dauern soll.

Gnade und Pallas.

Gnade.

Der Chur-Hut wird vor heute abgelegt,
 Und da mein Fürst auch Kron und Purpur trägt;
 So können wir mit gutem Grunde hoffen,
 Es steh uns nun der Weg zu größerer Gnade offen.

Pallas.

Wohlan! so will ich mich
 Auch jetzt zu Deinem Throne wagen,
 Und Dir in Unterhängigkeit,
 Bey dieser höchst-beglückten Zeit,
 Des Geistes treue Regung sagen;
 Doch, ich will lieber schweigen.

Gnade und Pallas.

Nein, nein! } er wird sich gegen { dich,
 Doch nein! } mich,
 Als wie ein Water, zeigen.

Pallas.

Großer König unsrer Zeit!
 Laß doch Deine Tapferkeit
 Mich hinfort beschützen,
 Und die Musen ruhig sitzen.

Unser

Unser Herz bleibt Dir gewenht,
 Großer König unsrer Zeit!
 Drum laß Deine Tapferkeit
 Mich hinfort beschützen,
 Und die Musen ruhig sitzen.

Pallas und Tapferkeit.

Pallas.

Großmächtigster August!
 Laß Dir die Ehrfurchts-volle Bitten
 Nur nicht zuwider seyn,
 Die Ruhe, so die Musen lieben,
 Hat mich hierzu vor dißmahl angetrieben.

Tapferkeit.

So höre an,
 Was mir Dein Herr,
 Dir zu berichten, kund gethan:
 Er schläget Deine Ruh,
 Und sagt Dir Friede zu,
 Nur sollt du Ihm auch Seinen Willen
 In allen suchen zu erfüllen.

Pallas.

Mein König! mein August!
 Der Pierinnen Freud und Lust.

Tapferkeit.

Dein König, dein August.

Pallas.

Du Schuß-Herr meiner Ruh!

Tapferkeit.

Der Schuß-Herr deiner Ruh.

Pallas.

Du sollt in der noch spätern Zeit,

Die Dir Dein Nahme Prophezeht,
Von mir verehret werden.

Tapferkeit.

Dein König, dein August,
Der Pierinnen Freud und Lust,
Der Schutz-Herr deiner Ruh,
Soll auch in der noch spätern Zeit,
Die Ihm Sein Nahme prophezeht,
Von dir verehret werden.
So lebe nunmehr ohne Schrecken,
Ich werde selbst den Helicon bedecken.

So lebet, ihr Musen! auf Helicons-Höhen,
Im Segen und Ruh,
Kommt! eilet herzu,
Seht, hier grünt euer Wohlergehen.

Do Cæpo.

Gerechtigkeit, Gnade und Pallas.

Ihr Söhne, laßt doch künfftig lesen,
Was euch Augustus Guts gethan,
Damit die Nachwelt sehen kan,
Sein Ruhm sey Eronen-werth gewesen.

Gerechtigkeit.

Dein König wied, ohn Ansehn der Personen,
Hleiß und Gehrtsamkeit belohnen.

Gnade.

So viele Tropfen heilig Del
Bey Seiner Salbung heute fließen;
So viele Huld soll auch dein Musen-Chor genießen.

Pallas.

Nun trifft es ein,
Was ich schon längst gedacht:
Augustus kan mit Recht ein Gott der Erden seyn.

Ge

Gerechtigkeit und Gnade.

Wir kleben billig bey dir stehn,
Und wollen, gleichwie du, des Königs Ruhm erhöhen.

Gerechtigkeit.

Schwarze Raben

Werden eher Schwäne haben,

Es August die Rechte bricht;

Gnade.

Und das helle Sonnen-Licht

Eher diese Welt verlassen,

Es August die Sanftmuth lassen.

Gerechtigkeit und Gnade.

Der Eifer zu strafen, | verewigt den Held,
Die Liebe zu segnen, |

Und macht Ihn zum Wunder der künfftigen Welt.

Pallas.

Wohlan! wir wollen uns mit viel Ergötzen
Auf keines Dreyes Speien sehn;
Ein jeder Musen-Sohn
Nimmt euch mit tausend Freuden auf.
Ihr Winde! siegelt euren Lauf,
Ihr sollt, was seht der Sachsen Musen singen,
Vor unsers Königs Throne bringen.

T U T T I.

Vivat! August, August, Vivat!

Bis der Bau der Erden fällt.

Herr! Dein Königlich Erhöhen

Laß dein Hohes Wohlergehen

In erwünschtem Wachsthum stehen,

Alsdenn ist's wohl um Reich und Land bestellt. D. C.

* * *